

# JAHRESBERICHT 2016

## **Suchtberatung Heidelberg**

### **Psychosoziale Beratung und Behandlung**

Bergheimer Str. 127/1  
69115 Heidelberg

Tel.: 06221 29051

Fax: 06221 657215

Mail: [suchtberatung-heidelberg@agj-freiburg.de](mailto:suchtberatung-heidelberg@agj-freiburg.de)

[www.suchtberatung-heidelberg.de](http://www.suchtberatung-heidelberg.de)

#### **Leiter:**

Stefan Heizmann, Diplom Psychologe, Diplom Sozialpädagoge (FH)

#### **Mitarbeiter/innen:**

Willem Knaven, Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Vanessa Fromm, B.A Bildungswissenschaft und Ethnologie

Monika Klumpp, Sekretärin

---

#### **Inhalt**

1. Strukturdaten der Beratungsstelle
2. Das Jahr im Überblick
3. Zielgruppenspezifische Angebote



Herausgeber:

AGJ-Fachverband für Prävention und  
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau

Verantwortlich: Achim Noefer, Vorstandsvorsitzender,  
Anne-Kathrin Hummel (Vorstand)

Tel. 07 61 / 218 07 0

Fax 07 61 / 218 07 68

[info@agj-freiburg.de](mailto:info@agj-freiburg.de)

[www.agj-freiburg.de](http://www.agj-freiburg.de)

# 1. Strukturdaten der Beratungsstelle

## Aufgaben - Zuständigkeit

Die Suchtberatung (SB) Heidelberg richtet ihr Beratungs- und Behandlungsangebot überwiegend an suchtkranke oder suchtgefährdete Menschen, die legale oder illegale Suchtmittel konsumieren sowie Menschen mit problematischem/pathologischem Glücksspielverhalten oder entsprechendem Computer-/Internetkonsum. Da Abhängigkeitserkrankungen häufig mit familiären Problemen verbunden sind, fühlen wir uns auch für die Angehörigen und Kinder unserer Klienten verantwortlich.

Unsere Präventionsmaßnahmen führen wir in Schulen, Firmen und Jugendgruppen durch. Sie richten sich überwiegend an Jugendliche und Multiplikatoren. Die SB Heidelberg ist zuständig für den Rhein-Neckar-Kreis sowie den Stadtkreis Heidelberg. Im Versorgungsgebiet leben ca. 675 000 Einwohner.

## Finanzierung

Für die Finanzierung der Beratungsstelle haben wir Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten von folgenden Körperschaften erhalten: Stadt Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, Land Baden-Württemberg, Stadt Schwetzingen. Der Finanzbedarf war dadurch nicht gedeckt. Der verbleibende Bedarf wurde aus Eigenmitteln (Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln, Erwirtschaftungen, Spenden usw.) bestritten.

## Personalentwicklung

Die Beratungsstelle hat insgesamt drei Fachkraftstellen nach Landesrichtlinien. Diese verteilen sich folgendermaßen:

200 Stellenprozente für die Stadt Heidelberg und 100 Stellenprozente für den Rhein-Neckar-Kreis

Aufteilung nach Qualifikation

- 300 Stellenprozente Beratungsfachkräfte
- 2 Psychologinnen auf Honorarbasis
- Ärztin auf Honorarbasis
- 50 Stellenprozente Verwaltung

Zum 31.10.16 wurde der langjährige Leiter unserer Beratungsstelle, Herr Wolfgang Ehreiser, in den Ruhestand verabschiedet. Wir bedanken uns herzlich für sein engagiertes Wirken und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Völlig unerwartet verstarb im vergangenen Jahr unsere Mitarbeiterin Pamela Hammel. Dies war sowohl auf fachlicher als auch persönlicher Ebene ein großer Verlust.

Mit Frau Vanessa Fromm, Frau Claudia Bach und Frau Laura Müller verstärken drei engagierte Mitarbeiterinnen fortan unser Team.

## Weiterbildung

Die Mitarbeiter der Suchtberatung haben sich 2016 durch folgende Fortbildungen weiterqualifiziert:

- Fortbildung des Prenatalen Präventionsnetz zum Thema „Jugendliche Mütter, Borderline-Störungen“
- Agj-Schulung Führungsleitlinien
- Seminarteilnahme: Beschäftigungsorientierte Nachsorge des Paritätischen (Bon-Pas)
- Wissenschaftlicher Aktionskreis Tabakentwöhnung (WAT): Von der e-Zigarette zu adaptierten Angeboten für Risikogruppen.

- Fachtag: Neue Möglichkeiten in der Rehabilitation bei Drogenabhängigkeit.
- Fünfte kommunale Gesundheitskonferenz Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg
- Fortbildung: Fachtagung“ E-Zigarette, ein Gesamtüberblick über die aktuelle Diskussion der E-Zigarette“.  
University of Applied Sciences Frankfurt und Institut für Suchtforschung Frankfurt.
- 14. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg. WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle.
- BWL in sozialen Einrichtungen
- Schulung RDL-Farm
- Schulung Patfak ambu
- Schulung Patfak ambulant mit Abrechnung für Verwaltungsangestellte
- Schulung Anvertrauensschutz
- SKOLL Spezial Fortbildung
- HaLT-Fortbildung
- Baden-Württemberg Zertifikat für Hochschuldidaktik
- Klinischer Supervisor DGPPN – Block 1/8
- Fortbildungszertifikat der Landesärztekammer Baden-Württemberg
- Interpersonelle Psychotherapie – Einführungsseminar
- Gewaltfreie Kommunikation – Einführungsseminar
- Mentalisierungsbasierte Therapie in Gruppen für Patienten\*innen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung - Einführungsseminar
- Herbstsymposium der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling
- Weiterbildung Schematherapie
- Promotion in Klinischer Psychologie, Psychotherapie und kognitiver Neuropsychiatrie (Dr. phil)
- Approbationsausbildung in Psychologischer Psychotherapie (VT)
- Weiterbildung zur Erweiterung der Fachkunde in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VT)
- Weiterbildung Fachkunde Gruppenpsychotherapie (VT)
- Ausbildung in Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT)
- Weiterbildung in Schematherapie (ISST)
- Zertifizierung in Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT)
- Neuropsychologie (GNP und LPK)
- DBT Sucht (DBT-S)
- Zertifizierung in Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP)
- Zertifizierung in Interpersoneller Therapie (IPT)
- Motivational Interviewing (MI)
- Motivierende Gesprächsführung (MI) in der Arbeit mit Personen mit problematischem Suchtmittelkonsum

*Weiterbildungen sichern die Qualifikation für die ambulante Behandlung. Das Frühinterventionsprogramm SKOLL-Spezial und das Raucher-Entwöhnungs-Training wurden von der Zentralen-Prüfstelle-Prävention des Verbandes der Ersatzkassen und der BKK zertifiziert.*

## Qualitätsmanagement

Die Beratungsstelle wurde von der proCum Cert GmbH erfolgreich auditiert und ist nach DIN ISO 9001 : 2008 zertifiziert. Im Rahmen der Vorgaben finden regelmäßig Überprüfungen (Letztes Audit im Oktober 2016; Rezertifizierungsaudit im April 2014) und Verbesserungen statt.

## Vernetzung

Die Suchtberatung ist in ihrer Arbeit umso erfolgreicher, je enger sie mit anderen kooperiert. Die Mitarbeiter/innen nehmen an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Planungsgruppe Sucht – Stadt Heidelberg
- Kommunalen Suchtverbund Rhein-Neckar-Kreis
- Wissenschaftlicher Aktionskreis Tabakentwöhnung Frankfurt
- Soziales Frühwarnsystem Heidelberg, Kinder- u. Jugendamt Stadt Heidelberg
- Ausschuss Caritas und Soziales des Dekanats Heidelberg
- Arbeitsgemeinschaft Caritas in der Pastoral, Region Rhein-Neckar
- Regional-AK Glücksspielsucht des Fachverbands Glücksspielsucht
- Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung
- Integrierter Diagnose- und Behandlungsverbund für Computerspielsucht und übermäßige Mediennutzung Rhein-Neckar-Kreis/Heidelberg

## 2. Das Jahr 2016 im Überblick

Die Jahresstatistik weist für das Berichtsjahr aus, dass

360	Personen mehr als 2 Gespräche wahrnahmen
241	Personen durch einen einmaligen Kontakt Hilfe oder Rat suchten
601	Beratungskontakte

### Setting

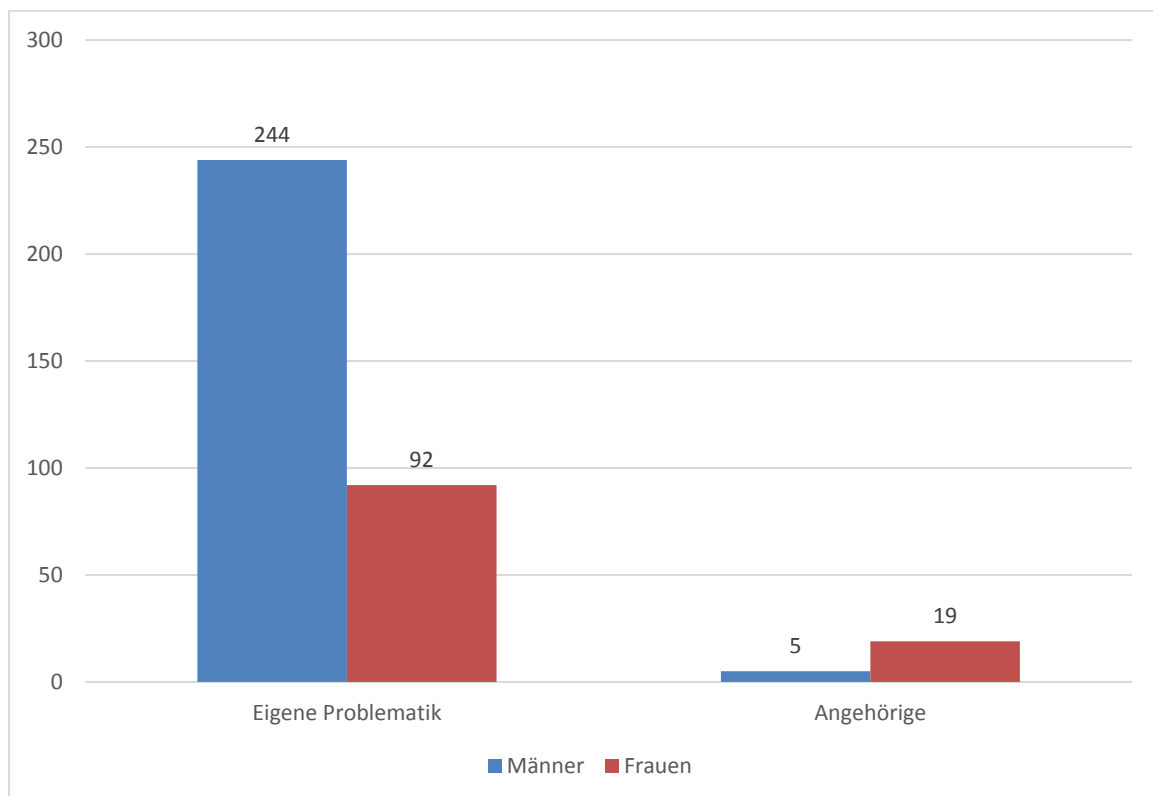
2280	Einzelgespräche mit Betroffenen
1264	Gruppengespräche

*Die folgenden Angaben beziehen sich jeweils auf Personen mit Mehrfachkontakten (N=360)*

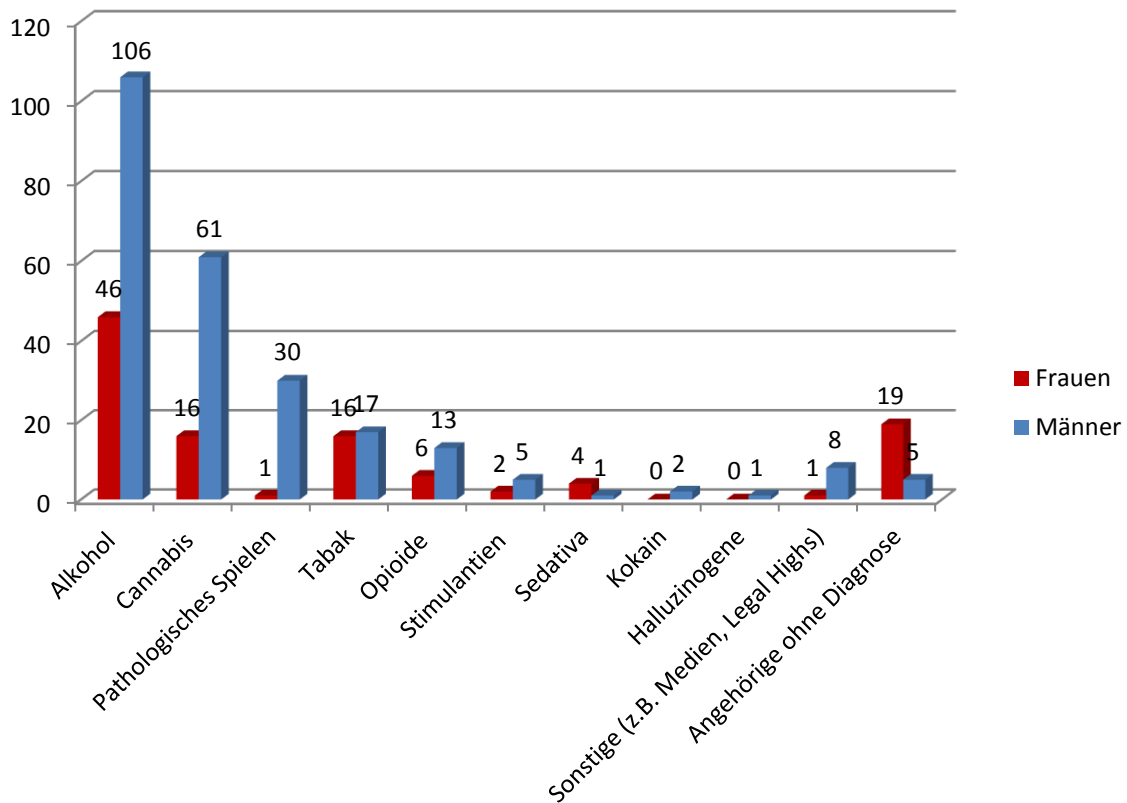
### Einzugsbereich

Von den insgesamt 360 beratenen und behandelten Hilfesuchenden kamen 2016 181 aus Heidelberg und 179 aus dem Rhein-Neckar-Kreis.

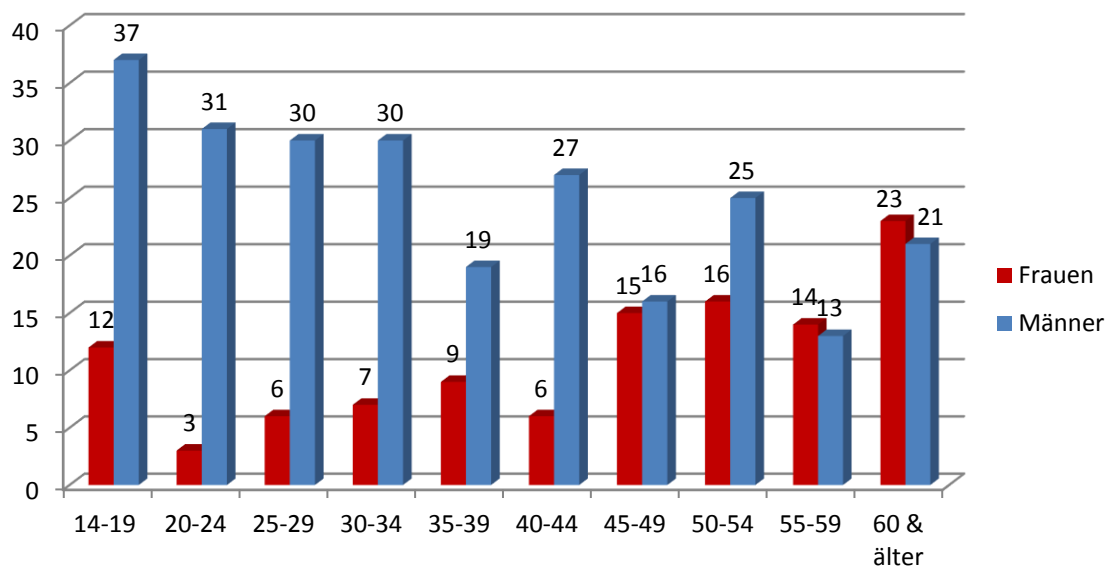
### Betreuungsgrund



## Substanzen / Suchtformen



## Altersgruppen



## Überweisungskontext



## Vermittlung in stationäre Entwöhnungsbehandlung

16 Männer und 9 Frauen

## Ambulante Behandlung

Insgesamt 21 Behandlungen (15 Männer, 6 Frauen), davon wurden im Jahr 2016 16 Behandlungen beendet.

## Nachsorge

Im Jahr 2016 nahmen 18 Klienten (13 Männer, 5 Frauen) die ambulante Nachsorge (Unterstützende Maßnahme nach einer stationäre Entwöhnung) wahr, bestehend aus Einzel- und Gruppensitzungen.

## Katamnese

An 40 Klient/innen, die in der Suchtberatungsstelle Heidelberg und Schwetzingen ambulant behandelt wurden, wurden im Rahmen einer 1-Jahres-Katamnese Fragebögen verschickt. Der Rücklauf betrug 27 Fragebögen, das entspricht einer Rücklaufquote von 67,5 %. Davon waren 1 Jahr nach dem Behandlungsende 59 % der Klienten abstinent und 18,5 % der Klienten abstinent nach einem Rückfall.

### 3. Zielgruppenspezifische Angebote

#### Indikationsgruppe für suchtmittelauffällige Verkehrsteilnehmer/innen

Zielgruppe sind mehrfach alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer/innen sowie Erstauffällige mit einem besonders hohen Blutalkoholwert (>1,1 ‰) und Personen, bei denen ein Drogenkonsum nachgewiesen wurde und sich auf eine medizinische-psychologische Untersuchung (MPU) vorbereiten möchten.

2 Gruppenzyklen, 12 Personen (11 Männer, 1 Frau)

#### Raucherentwöhnungstraining

In 8 Gruppensitzungen können die Teilnehmer lernen, wie sie sich für den Rauchstopp oder Reduktion motivieren und ihr Ziel umsetzen können.

4 Raucherentwöhnungskurse, 26 Teilnehmer/innen

Der Rückmeldebogen der Gruppe ergab eine Klientenzufriedenheit von 1,30 (auf einer Skala von 1 – 5).

10 (38%) der Teilnehmer lebten am Trainingsende nikotinfrei, 16 (62%) hatten das Rauchen reduziert, Rauchverhalten unverändert bei 0 (0%) Teilnehmer

#### Frühintervention bei erstaußälligen Drogenkonsumenten (FreD)

Das Kursangebot richtet sich frühzeitig an junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die aufgrund ihres legalen und illegalen Suchtmittelkonsums erstmalig - meist strafrechtlich - auffällig geworden sind.

5 Gruppenzyklen, 38 Teilnehmer (10 aus der Stadt Heidelberg, 28 Teilnehmer aus dem Rhein-Neckar-Kreis)

#### Selbstkontrolltraining (SKOLL)

Dieses Selbstkontrolltraining bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, den persönlichen Gebrauch zu überprüfen und für sich einen verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtstoffen und anderen Suchtphänomenen zu entwickeln.

2 Gruppenzyklen, 14 Teilnehmer/innen

#### Angehörigengruppe

Ein spezifisches Angebot für Angehörige von Suchtkranken mit dem Ziel, diese zu unterstützen, um besser mit der belastenden Situation umgehen zu können. Die Arbeit der Angehörigengruppe hat nachweislich positive Effekte auf Beratung und Behandlung der Betroffenen.

2 Gruppen mit 10 Teilnehmer/innen

#### Substitutionsbegleitung

Ziel dieses Angebot ist es, die gesundheitliche und soziale Situation des/der Klienten/in zu stabilisieren, sowie die Vorbereitung auf den Ausstieg aus der Substitution und Motivationsaufbau für ein suchtmittelfreies Leben.

Substitutionsbegleitung bei 15 Männern und 3 Frauen.



## Prävention

Entsprechend dem suchtpreventiven Grundgedanken, bereits vor einer Manifestation von missbräuchlichen oder abhängigen Konsummustern tätig zu werden, bietet die Suchtberatung Heidelberg ein breites Hilfs- und Unterstützungsangebot auf verschiedenen Ebenen des gesellschaftlichen und öffentlichen Miteinanders. Die Aktionen finden im Rahmen von Projekten in Schulen, Elterninformationsveranstaltungen sowie Seminaren für Multiplikatoren (Lehrkräfte, Sozialarbeiter/innen in Jugendeinrichtungen, Gruppenleitern/innen etc.) statt.

Als Ziele lassen sich u.a. die Schaffung eines Problem- und Risikobewusstseins, als auch die Initiation von Interesse an Themen der Gesundheitserziehung und –förderung definieren. Bezugspersonen sollen unterstützt und Vernetzungen mit anderen Gruppen oder Institutionen gebildet oder vertieft werden.

Im Berichtsjahr wurden auf diese Weise durch 27 Maßnahmen insgesamt 711 Personen erreicht.